

Harry Friebel (Hrsg.)

Von der Schule in den Beruf

# Jugend zwischen Familie, Bildung/Beruf und Freizeit

Band 1

Harry Friebel (Hrsg.)

# Von der Schule in den Beruf

*Alltagserfahrungen Jugendlicher  
und sozialwissenschaftliche Deutung*

Westdeutscher Verlag

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Jugend zwischen Familie, Bildung, Beruf und  
Freizeit**/Harry Friebel (Hrsg.). – Opladen:  
Westdeutscher Verlag

NE: Friebel, Harry [Hrsg.]

Bd. 1. → Von der Schule in den Beruf

**Von der Schule in den Beruf: Alltagserfahrungen  
Jugendlicher u. sozialwiss. Deutung**/Harry  
Friebel (Hrsg.). – Opladen: Westdeutscher  
Verlag, 1983.

(Jugend zwischen Familie, Bildung, Beruf  
und Freizeit; Bd. 1)

NE: Friebel, Harry [Hrsg.]

© 1983 Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt  
Satz: M. Lorenz, Nauheim

Alle Rechte vorbehalten. Auch die fotomechanische Vervielfältigung des Werkes (Fotokopie,  
Mikrokopie) oder von Teilen daraus bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.

ISBN 978-3-531-11602-0      ISBN 978-3-322-86402-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-86402-4

# Inhalt

Statt eines Vorworts	9
1. Einführung	11
2. H. Friebel Jugend: Individuelle Erfahrung und gesellschaftliche Prägung – Sozialwissenschaftliche Jugendforschung	14
2.1 <i>Jugend als Phänomen</i>	15
2.1.1 These A: Personalisierungs- und Statusphase	17
2.1.2 These B: Gesellschaftliches Problem/Problem Gesellschaft	19
2.1.3 These C: Teil-autonomer Lebenszusammenhang	21
2.2 <i>Ansätze zur Jugendforschung</i>	23
2.2.1 Analyse des „subjektiven Faktors“	24
2.2.2 Analyse des „objektiven Faktors“	27
2.2.3 Analyse „sozialer Interaktionen“	30
2.2.3.1 Jugendkultureller Sozialisationskontext	33
2.2.3.2 Gewaltförmigkeit der Erwachsenenkultur	36
3. <b>Hamburger Jugendstudie: Jugend beim Übergang von der Schule in den Beruf</b>	39
3.1 W. Beekhuis/H. Friebel/St. Toth <i>Fragestellung und Methodenzusammenhang der Studie: Über welche Jugendlichen wird was und wie berichtet?</i>	39
3.1.1 Fragestellung	39
3.1.2 Methodenzusammenhang	42
3.1.3 Auswahl und Merkmalsverteilung der befragten Jugendlichen	43
3.1.4 Aufbereitungs-, Auswertungs- und Darstellungsverfahren	45
3.2 W. Beekhuis/St. Toth <i>Vorläufersozialisation in Familie und Schule (Grundsampl): Vererbung gesellschaftlicher Ungleichheit</i>	46
3.2.1 Familiäre Herkunft und Bildungserfolg	47
3.2.2 Schulkarrieren	50

3.3	St. Toth/B. Waerz	
	<i>Berufliche Orientierung, Berufswahl und erste Arbeitserfahrungen: Umwandlung des Menschen in Arbeitskraft</i> . . . . .	51
3.3.1	Von der Schule in den Beruf (Grundsampl) . . . . .	53
3.3.1.1	Berufsfindung . . . . .	53
3.3.1.2	Berufliche Plazierung . . . . .	55
3.3.1.3	Berufsfindung und „Berufsvererbung“ . . . . .	58
3.3.1.4	Berufsfindung und alternative Berufswünsche . . . . .	59
3.3.2	Subjektive Deutungsmuster zur Berufswahl (Intensivsample) – Selbstdarstellungen Jugendlicher . . . . .	61
3.3.2.1	Prozesse der Berufswahl . . . . .	61
3.3.2.2	Erste Erfahrungen in berufsbildenden Maßnahmen . . . . .	64
3.3.2.3	Kommentierung . . . . .	66
3.4	W. Beekhuis/R. Friebel-Beyer	
	<i>Weiterbildung: Zwischen Chance zur Selbstentwicklung und Zwang zur Arbeitsplatzsicherung</i> . . . . .	67
3.4.1	Soziale Determinanten der Weiterbildungsbereitschaft (Grundsampl) . . . . .	69
3.4.1.1	Lebensgeschichtliche Rekonstruktion von Orientierungen und Entscheidungsprozessen zur Bildungs- und Ausbildungsbiographie . .	69
3.4.1.2	Weiterbildungserfahrungen und -planungen . . . . .	73
3.4.2	Subjektive Deutungsmuster über „Bildung“ (Intensivsample) – Selbstdarstellungen Jugendlicher . . . . .	79
3.4.2.1	Anregung zum Lernen . . . . .	80
3.4.2.2	Nutzen von Bildung . . . . .	82
3.4.2.3	„Gebildeter Mensch“ . . . . .	84
3.4.2.4	Abschließende Bemerkung . . . . .	86
3.5	H. Friebel/J. Gehrt/M. Piontek	
	<i>Freizeitverhalten und Jugendkultur: Fürs Wochenende leben</i> . . . . .	87
3.5.1	Freizeitaktivitäten und -kontakte (Grundsampl) . . . . .	89
3.5.1.1	Zwischen Familie, Peers und Jugendkultur . . . . .	89
3.5.1.2	Mitgliedschaften in Formalorganisationen . . . . .	91
3.5.1.3	Attraktivität im Vergleich: Familie, Peers/Jugendtreffs, Mitgliedschaften . . . . .	94
3.5.1.4	Exkurs: Wenn Jugendliche träumen (Grundsampl) . . . . .	94
3.5.2	Interaktionserfahrungen zwischen Peers und Familie (Intensivsample) – Selbstdarstellungen Jugendlicher . . . . .	97
3.5.2.1	Familie als Bezugssystem Jugendlicher . . . . .	98
3.5.2.2	Krise als „Normalfall“ der Familie . . . . .	99
3.5.2.3	Ablösung vom Elternhaus . . . . .	102
3.5.2.4	Identitätskrise: Suche nach eigener Ich-Identität und die Bedeutung der peer-group . . . . .	104
3.5.2.5	Kommentierung . . . . .	106

3.5.3	Freizeit: zwischen Wochenende und Alltag (Intensivsample) – Selbstdarstellungen Jugendlicher . . . . .	107
3.5.3.1	Vom Umgang mit der „freien Zeit“ . . . . .	107
3.5.3.2	Zentrale Handlungsfelder und dominante Aktivitäten . . . . .	109
3.5.3.3	„Schularbeiten“ „Hausarbeiten“ und „Fernsehen“ in der freien Zeit . . . . .	111
3.5.3.4	Kommentierung . . . . .	113
3.6	H. Friebel <i>Gesellschaftliche Problemlagen und persönliche Betroffenheit (Intensivsample): Spuren politischer Sensibilität</i> – <i>Selbstdarstellung Jugendlicher</i> . . . . .	113
3.6.1	Themenbereich Arbeit: „Jugendarbeitslosigkeit“ . . . . .	117
3.6.1.1	Problemskizze . . . . .	117
3.6.1.2	Deutungsmuster Jugendlicher . . . . .	119
3.6.2	Themenbereich Bildung: „Lebenslanges Lernen“ . . . . .	122
3.6.2.1	Problemskizze . . . . .	122
3.6.2.2	Deutungsmuster Jugendlicher . . . . .	125
3.6.3	Themenbereich soziale Beziehungen: „Familie gründen, heiraten“ . . . . .	129
3.6.3.1	Problemskizze . . . . .	129
3.6.3.2	Deutungsmuster Jugendlicher . . . . .	132
3.6.4	Zwischen „Personalisierung“ und „Institutionsalisierung“ – Ansätze einer Analyse von politischer Sensibilität . . . . .	138
3.6.4.1	Methodischer Ansatz . . . . .	138
3.6.4.2	Zusammenfassende Darstellung der Deutungsmuster . . . . .	139
3.6.4.3	Deutungsmuster und Lebensperspektiven im Vergleich: „Hamburger Jugendstudie“ und „Jugend 81“ (Shell-Studie) . . . . .	141
3.6.4.4	Konstitution von subjektiver Wirklichkeit, Legitimation objektiver Wirklichkeit . . . . .	144
4.	<b>Bremer Jugendstudie: Berufsfindung und Arbeitsmarkt</b> . . . . .	147
4.1	W. R. Heinz <i>Sozialisation für die Arbeit– Zum Übergang von Schule in Beruf</i> . . . . .	147
4.1.1	Überlegungen zu einer jugendbezogenen Sozialisationsforschung . . . . .	147
4.1.2	Erkenntnisabsicht und Methodik jugendorientierter Sozialisationsforschung . . . . .	153
4.1.3	Die sozio-biographische Organisation des Übergangs in die Berufsarbeit . . . . .	156

4.2	W. R. Heinz/H. Krüger/D. Bittschneider-Peters/H. Heuberger/ R. Petschko/U. Rettke/K. Rudel/E. Wachtveitl/A. Witzel <i>Zur gesellschaftlichen Konstruktion von Berufsvorstellungen bei Jugendlichen im Eingliederungsprozeß in den Arbeitsmarkt</i> . . . . .	162
4.2.1	Projektüberblick . . . . .	162
4.2.2	Erhebungs- und Auswertungsstrategien . . . . .	164
4.2.3	Ergebnisse der ersten Erhebungsphase der Hauptschüler- befragung 7. Klasse . . . . .	165
4.2.3.1	Soziale Lage und Berufswünsche . . . . .	166
4.2.3.2	Vergleichende Auswertung der Hauptschülerinterviews . . . . .	167
4.2.4	Zusammenfassende Zwischenbilanz . . . . .	174
5.	<b>S. Hübner-Funk</b> <b>Münchener Jugendstudie:</b> <b>Berufsfindung in sozial-ökologischer Perspektive: Sozialisation und Umwelt. Geschlechts- und umweltspezifische Strategien der Lehrstellen- suche bei Hauptschulabsolventen</b> . . . . .	176
5.1	<i>Sozial-ökologisch orientierte Sozialisationsforschung</i> . . . . .	176
5.2	<i>Methodischer Zugang</i> . . . . .	181
5.3	<i>Vergleichende Analyse quantitativer Auszählungsergebnisse</i> . . . . .	185
5.3.1	Momentbild der Lehrstellensuche . . . . .	185
5.3.2	Schulische Qualifikation . . . . .	188
5.3.3	Konsultation des Arbeitsamtes . . . . .	189
5.3.4	Auswahl- und Plazierungsstrategien . . . . .	192
5.3.5	Familie, sozial-ökonomischer Status und Umwelt . . . . .	196
5.4	<i>Zusammenfassung und Ausblick</i> . . . . .	201
	<i>Literaturverzeichnis</i> (zu Kap. 2 bis 5) . . . . .	204



## Statt eines Vorworts:

„Ich kann mich freuen mit Dir  
und kann mit Dir trauern  
und zu empfinden versuchen  
was Du empfindest“

(Erich Fried)

„Ich hab unbändige Lust  
fies und gemein zu sein,  
es macht mir einen Höllenspaß  
so wie ein Schwein zu sein“

(Song der Gruppe *Ideal*)

„... Tue mir also den Gefallen und liebe mich nicht zu sehr. Als ich das letzte Mal  
geliebt wurde, erhielt ich alle die Zeit über nicht die kleinste Freundlichkeit ...“

(Bertolt Brecht)